

Richtlinien und Empfehlungen für Bewerbungen um eine Vollmitgliedschaft

Liebe Naturfotografin, lieber Naturfotograf,

wenn Sie die Vollmitgliedschaft in der GDT anstreben, werden wir die Qualität Ihrer naturfotografischen Arbeit anhand von zwanzig Bewerbungsbildern bewerten. Hierzu möchten wir Ihnen einige wichtige Hinweise geben.

Eine Bitte vorab

Nehmen Sie die folgenden Richtlinien bitte sehr ernst!

Die Zahl der Bewerbungen um eine Vollmitgliedschaft in der GDT nimmt erfreulich zu. Allerdings stellen wir fest, dass zunehmend unzureichende Bewerbungen eingereicht werden, die erkennen lassen, dass manche Bewerber*innen die Richtlinien nicht sorgfältig lesen. Gemeint sind hierbei Bewerbungen, die weder in technischer und bildgestalterischer Sicht, noch in puncto Sorgfalt überzeugen.

Seien Sie selbstkritisch! Wir bitten um Verständnis, wenn wir Bilder einer unzureichenden Bewerbung nicht mehr einzeln besprechen, sondern in Form einer kurzen, allgemein gehaltenen Aussage bescheiden.

Seit dem 1. Januar 2017 gilt für alle abgelehnten Bewerbungen eine Karenzzeit von 12 Monaten. Erst nach Ablauf dieser Frist, die mit dem Tag der abgeschlossenen Bewertung beginnt, ist eine erneute Bewerbung möglich! Bereits positiv bewertete Bilder, können erneut eingereicht werden. Allerdings werden diese im Kontext der gesamten Bewerbung neu bewertet.

Ihre Bildauswahl

Aus folgenden Bereichen können Ihre Bewerbungsbilder stammen: Tier-, Pflanzen- und Landschaftsfotografie, naturbezogene Makrofotografie sowie künstlerisch abstrakte Naturfotografie.

Wenn Sie Bilder von Tieren einreichen, sollte die Anzahl der Bilder von Tieren, die vor, während oder nach der Aufnahme in ihrer natürlichen Bewegungsfreiheit eingeschränkt waren (Gehege, Gamefarm, Zoo etc.), auf zwei begrenzt sein. Diese Bilder sind im Dateinamen als Gehege-Aufnahmen zu kennzeichnen. Bilder von Haustieren (dazu zählen u. a. auch Haustauben oder die gezüchtete Honigbiene) und gezüchteten Zierpflanzen sind nicht zugelassen. Bewerbungen, die diese Elemente beinhalten, werden abgelehnt.

Bewerbungen sind online unter www.gdtfoto.de einzureichen.

- Bitte laden Sie Ihre Bilder als JPEG-Dateien in voller Auflösung und sehr guter (aber nicht maximaler) Qualität hoch.
- Bitte lassen Sie nach Möglichkeit die vollen EXIF-Daten in den Bildern.

- Wir empfehlen für die Einsendung den sRGB-Farbraum. Weiterhin empfehlen wir, beim Speichern das Farbprofil in die Dateien einzubetten. Wenn Sie einen anderen Farbraum wählen, ist letzteres unabdingbar.
- Es gibt keine Vorschriften für die Dateinamen.
- Mit Ihrer Einsendung versichern Sie, dass Sie das volle Urheberrecht an den eingesandten Bildern haben, dass die Fotos nicht digital manipuliert wurden und dass die Bilder ohne Störung und Beeinträchtigung von Tieren und Pflanzen entstanden sind!

Wenn eingereichte Bilder diese formalen Kriterien nicht erfüllen, wird die Bewerbung abgelehnt. Genauso wird verfahren, wenn der Verdacht auf nicht natur- oder artenschutzgerechte Fotografie besteht. Dann wird der Vorstand mit Ihnen Rücksprache halten und gegebenenfalls Sondergenehmigungen einsehen wollen. Einsendungen mit unvollständigen Angaben werden ebenfalls zurückgesendet.

Wir legen Wert auf authentische Naturfotografie, verschließen uns dabei aber nicht den technischen Möglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung im Rahmen unserer Richtlinien. Im Vordergrund steht für uns die Anerkennung der fotografischen Leistung.

ERLAUBT sind im Rahmen der digitalen Bildbearbeitung:

- moderate Anpassungen von Kontrast, Tonwerten, Gradation, Weißabgleich, Farbe und Sättigung
- moderater Einsatz von Tiefen/Lichter, Abwedeln/Nachbelichten und Einsatz digitaler Grauverlauffilter
- Entfernen von Sensorflecken, minimale Reinigungsarbeiten, wenn sie die Bildaussage nicht verändern
- Beschnitt – längste Seite des Feindaten-Bildes muss nicht interpoliert mindestens 3000 Pixel betragen. Vom üblichen 3:2 Format abweichende Formate, wie 4:3, 4:2, 3:1 oder andere.
- moderates (selektives) Schärfen und (selektives) Entrauschen
- HDR-Aufnahmen, zusammengesetzte Panoramen und Bilder mit Schärfentiefen-Erweiterung (Focus-Stacking) sowie Mehrfachbelichtungen (für all diese Techniken gilt, dass die Aufnahmen am gleichen Ort und zu annähernd gleicher Zeit gemacht wurden)
- Entfernen von chromatischen Abberationen und Vignettierungen sowie Verzeichniskorrekturen
- Schwarz-Weiß- und Infrarot-Umsetzungen (inkl. Filterung und Tonung)

NICHT ERLAUBT sind im Rahmen der digitalen Bildbearbeitung:

Hinzufügen oder Entfernen von Bildelementen (z.B. Tiere, Pflanzen, Menschen, Zivilisationselemente oder Teile von diesen), digitale Collagen, Rahmen oder andere Verzierungen.

Bitte füllen Sie die Bildliste (Bildliste_Bewerbungen_GDT_Vollmitgliedschaft) sorgfältig aus.

Warum gibt es diese "Aufnahmeprüfung"?

Man muss keine Aufnahmeprüfung ablegen, um Mitglied der GDT zu werden. Für die normale Mitgliedschaft kann ein Aufnahmeantrag ausgefüllt und an die Geschäftsstelle gesendet werden.

Innerhalb der GDT gilt für Mitglieder und Vollmitglieder das Gleiche: Also die Teilnahme am Wettbewerb GDT-Naturfotograf des Jahres und an allen anderen GDT-Projekten. Dazu gehört z.B. die Produktion von GDT-Büchern, Kalendern und Ausstellungen. Hierbei sollen überdurchschnittliche Naturfotos das Markenzeichen der GDT sein. Deswegen darf den Schriftzug "GDT-Vollmitglied" nur derjenige tragen, der sich dieser Aufnahmeprüfung erfolgreich unterzogen hat.

Wie läuft eine Bildbeurteilung ab?

Die Bilder werden durch eine vom Vorstand bestimmte Jury, die aus erfahrenen Naturfotografen besteht, gesichtet und bewertet. Nachdem die einzelnen Jurymitglieder die Bewertung abgeschlossen haben, wird durch den Zuständigen im Vorstand die Anzahl der erreichten Punkte ermittelt und der Bewerber erhält eine Nachricht.

Drei Kriterien für ein gutes Bild

Vorab einige Bemerkungen, die Sie unbedingt beachten sollten:

Vorab einige Bemerkungen, die Sie unbedingt beachten sollten:

Wir wollen keine einfachen Abbildungen von Tieren oder Pflanzen sehen, keine Bestimmungsbuchfotos, die eine Art groß, bunt und scharf wiedergeben. Wir legen großen Wert darauf, dass wir anhand der Aufnahmen nachvollziehen können, wie sich der Fotograf, vor und während der Aufnahme mit seinem Motiv auseinandergesetzt hat. Wir bewerten nicht nur eine dokumentarische, sondern vor allem eine fotografische Leistung! Hierfür spielt das Kriterium Bildgestaltung eine große Rolle.

1. Technik

Die technische Qualität eines Bildes muss unbedingt stimmen. Daher erhalten Fehlbelichtungen oder Unschärfen, die nicht als Stilmittel eingesetzt wurden, erhebliche Minuspunkte. Zum Kriterium Technik gehört aber auch der Bereich der künstlichen und natürlichen Lichtführung. Wie hat der Fotograf*in das vorhandene Licht in seiner Aufnahme eingesetzt, um etwa Aspekte des Motivs oder einer Situation zu betonen? Wurde zu hartes Licht vermieden?

2. Gestaltung

Wichtigstes Gestaltungsmerkmal ist ein gelungener Bildaufbau, das ist eine Herausforderung! Dabei genügt es oft schon, eine einzige Regel zu beachten: **Motiv aus der Mitte nehmen!**

Bsp.: Der Blick eines Tieres verlangt Raum, wenn er nicht frontal auf den Betrachter gerichtet ist. Pflanzen wachsen meist nicht schnurgerade nach oben, sondern verzweigen sich und neigen sich mehr zu der einen Seite als zur anderen. Das sollte man bei der Bildgestaltung berücksichtigen, um eine Ausgewogenheit im Bild zu schaffen. Genauso verlangt das menschliche Auge geradezu danach, sich bei Landschaftsaufnahmen an Geländestruk-

turen, Linien oder Flächen entlang bis an den Horizont des Bildes vorzuarbeiten. Leiten Sie den Betrachter*in in ihrem Bild, geben Sie Richtungen und Schwerpunkte vor oder werden diesen gerecht durch eine spannende oder harmonische Gewichtung der Bildelemente.

Zu diesem Komplex gehört auch der gestalterische Einsatz verschiedener Brennweiten.

Wichtig ist auch die Wahl des Aufnahmestandpunktes. Werden Sie auch durch die Wahl der Perspektive ihren Motiven gerecht und betonen Sie diese dadurch.

Unschärfen im Vordergrund sind nicht immer stilistisch wertvoll, sondern können vom Hauptmotiv ablenken. Das gilt auch für unruhige Hintergründe oder überstrahlte Flächen. Prüfen Sie den gewählten Bildausschnitt immer wieder und versuchen Sie, störende Elemente durch die Wahl des Standortes oder einer anderen Brennweite zu eliminieren. Fotografieren Sie häufiger im Hochformat. Aufstrebende Bewegungen oder Formen schreien geradezu danach! Seien Sie mutig und schneiden Ihre Motive einmal an oder setzen sie bewusst ganz in die Ecke des Bildes. **Zeigen Sie uns Ihre Kreativität!**

3. Intensität

Konnten wir bei den vorherigen Bereichen klare Vorgaben machen, so kommt es beim Thema Intensität häufig zu Meinungsverschiedenheiten in der Jury. Sie werden vielleicht auch sagen: "Bildgestaltung, ist ja alles ganz toll, aber oft hat man einfach nicht die Zeit dafür." Da kann es zum Beispiel darum gehen, schnelle Verhaltensabläufe zu dokumentieren. Um diesem Umstand aber wenigstens etwas gerecht zu werden, haben wir die Intensität zweigeteilt in eine subjektive und eine biologische Intensität. Letztere kann unter Umständen auch mal höher bewertet werden als gut gestaltete Bilder.

Worauf wird noch geachtet?

Wir (und Sie auch) haben das Glück, zahlreiche Biologen*innen in der GDT zu haben, so dass bislang die meisten Arten und Verhaltensweisen erkannt und in ihrem Seltenheitswert beurteilt werden konnten. Im Zweifelsfall können wir anhand der Bildliste, die jeder Bewerbung beiliegen muss, nachvollziehen, ob das Bild auf Grund von Seltenheitsaspekten Pluspunkte erhalten sollte.

Thema "Tiere in Gefangenschaft"

Die meisten GDTler fotografieren auch im Gehege. Allerdings sollte Ihre Bewerbung nicht mehr als zwei Tieraufnahmen enthalten, die unter kontrollierten Bedingungen entstanden sind.

Thema "Vielfalt"

Achten Sie unbedingt darauf, eine breit gestreute Palette von Bildern vorzulegen, in der sich die oben angesprochenen Elemente für ein gutes Bild wiederfinden lassen. Vermeiden Sie Wiederholungen!

Bsp.: Wenn sich Bilder von Arten oder Standorten wiederholen, dann sollten sie so unterschiedlich sein, dass die fotografische Vorgehensweise bei jedem Bild erkennbar verschieden war: Vier Aufnahmen eines Chamäleons etwa, darunter ein Porträt frontal zwischen die Augen, eine Weitwinkelaufnahme ganz von unten vor dem typischen Habitat der Art, eine Fangsituation mit herausgeschneilter Zunge und vielleicht eine ungewöhnliche Aufnahme eines Chamäleons im Nebel oder als Silhouette vor untergehender Sonne. Das wäre dann zwar vier Mal die gleiche Art, würde uns aber sehr viel über Ihr fotografisches Können erzählen.

Unsere Bildbeurteilung

Für Bilder, die unseren Aufnahmekriterien entsprechen, vergeben wir einen Punkt. Für Bilder, die den Kriterien knapp entsprechen, vergeben wir einen halben Punkt. Mit insgesamt 12 erreichten Punkten sind Sie als Vollmitglied angenommen.

Nach erfolgter Beurteilung Ihrer Bilder bekommen Sie, sofern Ihre Bewerbung nicht erfolgreich war, eine kurze Kritik zur Bewerbung bei der exemplarisch einige Bilder besprochen werden. Bei Annahme bekommen Sie den Status der Vollmitgliedschaft, der Sie dazu berechtigt den Zusatz "GDT" hinter Ihrem Namen zu tragen. Bei einer unzureichenden Bewerbung, in der Regel Bewerbungen, die weniger als 2 Punkte erreichen, erhalten Sie nur eine allgemein gehaltene Aussage.

Kontakt zu einer GDT-Regionalgruppe

Suchen Sie, bevor Sie Ihre Bildauswahl einsenden, den Kontakt zu einer GDT-Regionalgruppe in Ihrer Nähe. Besprechen Sie mit den Mitgliedern dort Ihre Bilder und lernen Sie, sich einzuschätzen. Die Regionalgruppenleiter*innen der GDT sind allesamt erfahrene Fotografen*innen und gerne bereit, mit Ihnen Ihre Bildauswahl für die Bewerbung zu besprechen.

Regionalgruppen bieten Ihnen ein reichhaltiges Forum für Diskussionen und geben Ihnen sicherlich viele neue Anregungen rund um die Naturfotografie.

Sollten Sie noch weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle!

So, und jetzt bleibt uns nur noch, Ihnen viel Erfolg für Ihre Bewerbung zu wünschen!